Soziale Landwirtschaft

Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft

28. Rundbrief

Soziale Landwirtschaft

Februar 2017

www.soziale-landwirtschaft.de

Herausgegeben und zusammengestellt von:

Thomas van Elsen, Thomas.vanElsen@petrarca.info, Tel. 05542-981655
Alfons Limbrunner, alfons.limbrunner@web.de, Tel. 09131-24877

PETRARCA – Europäische Akademie für Landschaftskultur gem. e.V.
c/o Universität Kassel, FÖL Nordbahnhofstr. 1a, 37213 Witzenhausen
www.petrarca.info

PETRARCA DASoL Ökologische Agrarwissenschaften UNIKASSEL

Liebe InteressentInnen der Sozialen Landwirtschaft,

nach nur einem Monat liegt der nächste, 28 Seiten umfassende Rundbrief vor – wieder mit vielen Ankündigungen und Berichten. Erfreulich war der gute Besuch des Filmabends mit Podiumsdiskussion – Presseberichte finden sich hinten im Rundbrief.

Besonders freuen wir uns, dass am 16. März die Tagung „Perspektiven Sozialer Landwirtschaft in Baden Württemberg“ in Tennental (bei Stuttgart) stattfinden kann! Neben Einblicken in die Soziale Landwirtschaft in den Niederlanden und Italien wird die bunte Vielfalt Sozialer Landwirtschaft im Südwesten Deutschlands vorgestellt: Landwirte berichten ihre Arbeit mit Menschen mit Behinderungen, Strafgefangenen, Langzeitarbeitslosen, wohnungslosen Menschen und Jugendlichen. Sinnvolle Arbeit an und mit der Natur, mit Pflanzen und Tieren kann heilsam und therapeutisch wirken – und auch für Landwirtschaftsbetriebe ein neues Standbein bedeuten. Die Betriebe, die vorgestellt werden, sind so interessant, dass wir auf Teilnehmer auch aus anderen Bundesländern Deutschlands hoffen!

Bitte teilen Sie uns Termine mit und senden Sie uns Berichte – und werden Sie Fördermitglied oder Spender! Das Formular ist als separate Datei beigefügt. Frühere Rundbriefe sind auf www.soziale-landwirtschaft.de zum Herunterladen verfügbar.

Mit besten Grüßen, Thomas van Elsen und Alfons Limbrunner

Was ist der DASoL-Rundbrief Soziale Landwirtschaft?

Anknüpfend an das Konzept der europäischen Arbeitsgemeinschaft Farming for Health und mehrere Forschungsprojekte zu Social Farming hat sich 2009 die "Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft" gegründet. Ziel der DASoL ist ein Austauschforum für die Vielfalt Sozialer Landwirtschaft und deren weitere Entwicklung. Aktivitäten solcher "multifunktionaler" Höfe reichen von der Integration von Menschen mit Beeinträchtigungen über die Einbeziehung sozial schwacher Menschen, straffälliger oder lernschwacher Jugendlicher, Drogenkranker, Langzeitarbeitsloser und aktiver Senioren bis hin zu pädagogischen Initiativen wie Schul- und Kindergartenbauernhöfen. Die DASoL unterstützt die Vernetzung von Einzelinitiativen durch thematische und regionale Netzwerke und möchte die Interessen der Akteure und bestehender Netzwerke bündeln und sichtbar machen. Darüber hinaus engagiert sich die DASoL in der Forschung und Weiterbildung. Träger ist der gemeinnützige Verein PETRARCA *(Europäische Akademie für Landschaftskultur e.V.).*

Die Website www.soziale-landwirtschaft.de informiert über Aktivitäten der regionalen Netzwerke und Veranstaltungen, bietet eine Datenbank zur gezielten Hofsuche an, ein "Forum", in dem Gesuche ausgetauscht werden können, sowie den kostenlosen Bezug dieses Rundbriefs. Weiter finden sich Aufsätze und Poster zum Herunterladen, Themenvorschläge für studentische Abschlussarbeiten, Literaturhinweise und zahlreiche Links zu Initiativen im In- und Ausland. Unser Informationsflyer kann bei Bedarf auch in größeren Stückzahlen bei uns gegen Kostenbeteiligung bestellt werden.

Sollten Sie an der Zusendung der Projekt-Rundbriefe nicht interessiert sein, senden Sie uns bitte eine kurze Nachricht, dann streichen wir Sie aus dem Verteiler! Wir haben den Rundbrief mit Sorgfalt erstellt, übernehmen jedoch keine Gewähr für die Richtigkeit von Terminen.

Spendenkonto zur Förderung unserer Arbeit: PETRARCA - Europ. Akademie f. Landschaftskultur Deutschland e.V., GLS Gemeinschaftsbank eG (BIC: GENODEM1GLS), IBAN: DE74 4306 0967 6004 8778 00 (Stichwort: „Spende Soziale Landwirtschaft“ vermerken!).
PETRARCA ist ein anerkannt gemeinnütziger Verein und stellt gerne eine Spendenquittung aus!

Weiterhin Baustelle: Die Website

Und wieder VIELEN DANK – aber es reicht noch nicht!

Wiederum sind einige Spenden zur Runderneuerung unserer Website eingegangen. Momentan geschieht eine Menge Arbeit im Hintergrund, indem wir an der Neustrukturierung und Überarbeitung der Inhalte arbeiten – hier engagiert sich Franziska Distler, die auch die Zusammenstellung des vorliegenden Rundbriefs unterstützt hat. Katrin Jahnkow – ihre Kontaktdaten finden sich wie immer am Schluss des Rundbriefs – aktualisiert und ergänzt provisorisch die alte Website bis zur Fertigstellung der neuen. Noch immer tun wir uns schwer mit der Entscheidung für ein finanzierbares (!) neues Systems, das einerseits leicht zu handhaben und sicher ist, aber die bisher enthaltenen Funktionen (u.a. Hofsuche-Datenbank, zahlreiche Downloads) voll erhält. Am liebsten würden wir uns an eine gute, erprobte „Lösung“ anhängen (und dabei unsere Unabhängigkeit erhalten) – wenn unter den Rundbrief-EmpfängerInnen und insbesondere Institutionen eine solche Möglichkeit bestünde, wäre das großartig! Und: Wir brauchen definitiv noch weitere Spenden, um das Vorhaben realisieren zu können. Daher bitten wir weiter die Rundbriefempfänger um **eine Spende für eine grundlegend überarbeitete und neu gestaltete Website.** Bitte vermerken Sie bei Ihrer Spende „Website“!

Weiterhin unsere dringende Bitte: Werden Sie Fördermitglied der DASoL!

Bitte unterstützen Sie die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft! Wir sind unabhängig von öffentlichen oder privatwirtschaftlichen Geldgebern und finanzieren unsere Arbeit ausschließlich durch Spenden, Mitgliedsbeiträge, Projektmittel und ehrenamtliche Tätigkeit. **Ohne Ihre Hilfe können wir nichts bewegen!** Spenden sind steuerlich absetzbar, die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft dient gemeinnützigen Zwecken.

Unsere **Vorhaben, die Sie durch Ihre Mitgliedschaft ermöglichen:**

- Herausgabe des Rundbriefs zur Sozialen Landwirtschaft mit Veranstaltungshinweisen und Berichten,
- Betreuung und Aktualisierung des Internet-Portals www.soziale-landwirtschaft.de mit Links, Hofsuche-Datenbank und Downloads,
- Unterstützung der Arbeit der regionalen Arbeitsgemeinschaften,
- Unterstützung von thematischen und regionalen Treffen und Durchführung von Strategietreffen und Tagungen,
- Forschung zur Förderung und Qualitätssicherung Sozialer Landwirtschaft,
- Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit durch Publikationen,
- Anlaufstelle für Forschung und Ausbildung im Bereich Soziale Landwirtschaft.

Ohne Fördermitglieder werden wir die Arbeit nicht fortsetzen können. Bitte unterstützen Sie uns mit Ihrer Fördermitgliedschaft!

Ein Formular für Mitgliedschaft oder Spenden ist dem Rundbrief beigefügt.

Spendenkonto: GLS Bank, IBAN: DE74 4306 0967 6004 8778 00

BIC-Code: GENO DE M1 GLS. Bitte Stichwort "Soziale Landwirtschaft" angeben

Träger der DASoL und Kontoinhaber ist PETRARCA – Deutsche Akademie für Landschafskultur e.V. (Anschrift: Laurens Bockemühl, Hilschbacher Str. 36, D-66292 Riegelsberg). Bei Spenden größer als € 100,- erhalten Sie eine Spendenbescheinigung gleich zu Beginn des darauffolgenden Jahres. Bei kleineren Beträgen reicht Ihr Überweisungsvorgang als Bescheinigung für das Finanzamt.

Termine und Aktivitäten

Aktuelle Veranstaltungen der DASoL

Aktuelle Termine, Protokolle früherer Treffen und weitere Informationen auch im Internet unter
www.soziale-landwirtschaft.de → DASoL-Netzwerke

(1) Online-Umfrage

„Praktika als Lernfeld für junge Menschen mit Behinderungen in der Sozialen Landwirtschaft“

Der Fokus der Online-Umfrage liegt auf der Erfassung aller bereits existierender Praktika oder Qualifizierungen für junge Menschen mit Behinderungen in der Sozialen Landwirtschaft. Gesucht werden bestehende Bemühungen und Aktivitäten, welche die Verbesserung des arbeitsbezogenen Lernens von jungen Erwachsenen mit Behinderungen zum Ziel haben. Besonders interessieren dabei die Organisation des Praktikums, die Qualitätssicherung und weitere Maßnahmen, welche Zusammenarbeit, Koordination, Ausbildung, Unterrichtseinheiten, Arbeitsfähigkeit, Monitoring und Evaluation betreffen.

Die gewonnen Daten werden dem PROFARM-Projekt als Ausgangspunkt für die Erarbeitung eines Leitfadens zur Ausbildungsentwicklung für junge Menschen mit Behinderungen dienen und spielen daher eine überaus wichtige Rolle für den nachhaltigen Erfolg des Projekts. Wir freuen uns über Ihre Beiträge!

Bitte folgenden Link anklicken und oben rechts „Deutsch“ als Sprache auswählen.
https://form.jotformeu.com/62644020637350 ... und ausfüllen! DANKE!

(2) Einladung zum zweiten Netzwerktreffen PROFARM am Freitag, 24. Februar 2017 in Kassel

Das zweiten Netzwerktreffen findet am 24.2.17 auf dem „Werkhof“ in Kassel statt.

Das Projekt PROfarm (PROfessional and personal empowerment in social FARMing) ist ein EU-Projekt, das von Partnern in Italien, den Niederlanden und Deutschland gemeinsam getragen wird. Die deutschen Projektpartner sind Anthropoi Bundesverband und die Europäische Akademie für Landschaftskultur PETRARCA e.V. Das PROFARM-Projekt dient dem Aufbau eines bundesweiten multidisziplinären Netzwerks für die berufliche Förderung von jungen Menschen mit Behinderung in der Sozialen Landwirtschaft. Dafür entwickelt das PROFARM-Projekt Formen , wie in der Sozialen Landwirtschaft individuelle Bildungs- und Entwicklungsprozesse zusammen mit Menschen mit Hilfebedarf gestaltet werden können,

Interessenten an der Arbeit des Projekts haben die Gelegenheit, am folgenden Netzwerktreffen am 24. Februar in Kassel (11.00 - 16.00 Uhr, Werkhof am Park Schönfeld, Bosestraße 9c, 34121 Kassel) teilzunehmen. Wir freuen uns über alle, die sich entweder über das Projekt informieren wollen oder aktiv daran mitwirken, indem sie z.B. Bildungsbegleitungsformen, die sie bereits durchführen oder die sie noch entwickeln wollen, in den Rahmen dieses Projekts einbringen und damit Anregung und fachlichen Austausch gewinnen.

Darüber hinaus werden im Rahmen des PROFARM-Projektes drei internationale Events organisiert, zu denen *Peer-Reviewer* eingeladen werden. Die Aufgabe dieser Experten wird es sein, die drei Hauptprodukte von PROFARM anhand ihrer praktischen Erfahrungen und theoretischen Kenntnisse zu überprüfen. Diese drei Produkte sind das *Memorandum of Understanding* für den Aufbau eines *Case Management Services*, das PROFARM Modell zum beruflichen *Empowerment* in der Sozialen Landwirtschaft und die Empfehlungen des Projekts an die Entscheidungsträger in Politik und Gesellschaft. Eine Anmeldung als Peer-Reviewer ist über die Internetseite von PROFARM möglich. www.profarmproject.eu.

Zielgruppe der Veranstaltungen sind UnterstützerInnen und BegleiterInnen von Menschen mit Behinderung, z.B. SozialtherapeutenInnen, HeilerziehungspflegerInnen, Soziale Dienste, BildungsbegleiterInnen, LandwirtInnEn, GärtnerInnen, HandwerkerInnen ... Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung

- durch Ihr Wissen
- durch Ihre praktischen Erfahrungen

für berufliche und soziale Inklusion in der Sozialen Landwirtschaft!

Bitte fordern Sie zur Anmeldung das Anmeldeformular an bei:
Bundesverband anthroposophisches Sozialwesen e.V., Schlossstraße 9, 61209 Echzell-Bingenheim, Tel. 06035-81190, Fax 9 60 35 – 81217, www.anthropoi.de, bundesverband@anthropoi.de

(3) Einladung zur Tagung Perspektiven Sozialer Landwirtschaft in Baden Württemberg am 16. März 2017 in Tennental (bei Stuttgart)

Einladungstext

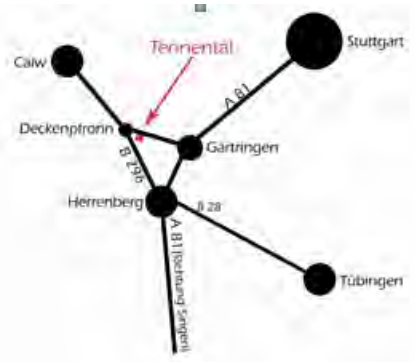
Soziale Landwirtschaft wächst – mehr und mehr wird die Verbindung von Sozialer Arbeit und landwirtschaftlicher Erzeugung europaweit als Chance für Menschen und Bauernhöfe erkannt. Die Tagung in Tennental soll die Vielfalt Soziale Landwirtschaft in Baden-Württemberg sichtbar werden lassen. Praktiker berichten von ihren Betrieben, auf denen Menschen mit Behinderungen, Strafgefangene, Langzeitarbeitslose, wohnungslose Menschen und Jugendliche mitarbeiten. Sinnvolle Arbeit an und mit der Natur, mit Pflanzen und Tieren kann heilsam und therapeutisch wirken – und auch für Landwirtschaftsbetriebe ein neues Standbein bedeuten.

Bereits vor vier Jahren fand in Bad Boll ein gut besuchter Informations- und Netzwerktag Soziale Landwirtschaft statt. Die nun folgende Tagung in der Dorfgemeinschaft Tennental bei Stuttgart soll die Netzwerkarbeit neu beleben – Anlass ist ein vorher dort stattfindendes internationales Arbeitstreffen der Partner des EU-Projekts PROFARM, das die Verbesserung der Ausbildung junger Menschen mit Unterstützungsbedarf in der Sozialen Landwirtschaft anstrebt. Die Partner aus Italien und den Niederlanden werden auf der Tagung einen kurzen Einblick in Soziale Landewirtschaft in ihren Ländern geben.

Die Tagung richtet sich an alle Menschen, Betriebe und Organisationen in Baden-Württemberg und darüber hinaus, die landwirtschaftliche Arbeit mit sozialer und pädagogischer Arbeit verbinden bzw. sich dafür interessieren. Im Jahr 2009 hat sich die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft (DASoL) gegründet mit dem Ziel, die Entwicklung sozialer Landwirtschaftsbetriebe zu unterstützen (www.soziale-landwirtschaft.de). Die Tagung wird zusammen mit der Staufen Arbeits- und Beschäftigungsförderung gGmbH (Waldeckhof) sowie der Dorfgemeinschaft Tennental als Gastgeber ausgerichtet. Die Veranstaltung soll den künftigen Austausch unter den Akteuren der Region fördern und dem Ziel dienen, Soziale Landwirtschaft in Baden-Württemberg und darüber hinaus weiter zu entwickeln.

Termin: 16.3.2017 von 09.30 Uhr - 16.45 Uhr

Tagungsort: Dorfgemeinschaft Tennental
Ita-Wegman-Straße
75392 Deckenpfronn
www.tennental.de/



Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln: Die Orte Gärtringen und Herrenberg sind mit der "S1" von Stuttgart aus zu erreichen. Von Herrenberg aus gelangt man mit der Buslinie 773 nach Deckenpfronn, von dort ca. 15 Minuten Fußweg.

Ablauf der Tagung

9.30 Uhr Eintreffen und Anmeldung, Aufhängen von Postern (bitte anmelden), Auslegen von Infomaterial

10.00 Uhr Grußworte
Edelgard Fieß-Heizmann, Ministerium für ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg *(angefragt)*
Matthias Hacker, Dorfgemeinschaft Tennental

10.15 Uhr Einführung und Auftakt
Dr. Thomas van Elsen; PETRARCA e.V./DASoL
Soziale Landwirtschaft als Perspektive sozialer und ökologischer Inklusion in Europa

10:45 Uhr Das EU-Projekt PROFARM: Berufliches *Empowerment* in der Sozialen Landwirtschaft – Einblicke in Soziale Landwirtschaft aus dem In- und Ausland

Altheo Valentini – Einblicke in Herausforderungen Sozialer Landwirtschaft in Italien *(auf Englisch, mit Übersetzung)*
Harrie Meijer - Einblicke in Herausforderungen Sozialer Landwirtschaft in den Niederlanden*)*
Manfred Trautwein – Einblicke in Aus- und Weiterbildungsfragen aus Sicht des Bundesverbandes anthroposophisches Sozialwesen e.V.

11:30 Uhr Karin Woyta, Staufen Arbeits- u. Beschäftigungsförd. gGmbH/ Waldeckhof Netzwerk Soziale Landwirtschaft Baden-Württemberg / Der Waldeckhof bei Göppingen – Soziale Landwirtschaft mit Langzeitarbeitslosen

12:00 Uhr Mittagsessen

Im Anschluss:

Alexander Thierfelder, Tennental
Hofführung: Landwirtschaft in der Dorfgemeinschaft Tennental

Nachmittags:
Einblicke in die Vielfalt Sozialer Landwirtschaft in Baden-Württemberg

13:30 Uhr Georg Schulze-Schilddorf, Rottenburg
Gefängnis-Landwirtschaft der JVA Rottenburg - Arbeitstherapie hinter Gittern und im offenen Vollzug

14:00 Uhr Markus Hurter, Hof Dinkelberg, Schopfheim
Das Spektrum der Inklusion auf dem Hof

14:30 Uhr Renate Abele, Landesanstalt für Entwicklung der Landwirtschaft und der ländlichen Räume (LEL), Schwäbisch Gmünd
Soziale Landwirtschaft als Chance zur Diversifizierung für landwirtschaftliche Familienbetriebe?

15:00 Uhr Kaffeepause

15:30 Uhr Reiner Schumacher, Erlacher Höhe, Großerlach
Der Hof Helle Platte – Landwirtschaft mit wohnungslosen Menschen

16:00 Uhr Kenneth Stange, Bissingen/ Teck
Jugendhilfe in einer lebendigen Umgebung: Handlungspädagogik auf dem Bauernhof Ziegelhütte

16:30 Uhr Plenum: Strategien zur Entwicklung Sozialer Landwirtschaft

16.45 Uhr Abschluss

Die Tagung wird veranstaltet vom Netzwerk Soziale Landwirtschaft Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft DASoL und dem EU-

Die Tagungskosten betragen 50,- € inkl. Verpflegung.

Bitte anmelden mit dem als word-Datei beigefügten Anmeldeformular!

(4) Neuntes Netzwerktreffen zur Sozialen Landwirtschaft Niederbayern und Oberpfalz

am 20. März 2017, 9:00 – 16:30 Uhr im Freilandmuseum Neusath-Perschen

Ort: Freilandmuseum Neusath-Perschen, Neusath 200, 92507 Nabburg

Tel.: 09433 24420; www.freilandmuseum.org

Aus dem Einladungsschreiben:

Mit diesem Brief lade ich alle Interessierten sehr herzlich ein zum **9. Offenen Netzwerktreffen Soziale Landwirtschaft Niederbayern / Oberpfalz**: Engagierte Menschen in landwirtschaftlichen Betrieben, Organisationen und sozialen Einrichtungen, die landwirtschaftliche Arbeit mit sozialen Zielsetzungen verbinden oder es in Zukunft umsetzen möchten!

Die Themen des kommenden Treffens resultieren aus der „Meilenstein"-Liste der vorausgegangenen Netzwerktreffen. Das Vorbereitungsteam und die Kümmerer waren wieder sehr engagiert. Interessante Referenten, eigene Recherche-Berichte und eine Spezialführung für alle Teilnehmer versprechen ausreichend „Input". Neusath-Perschen nimmt uns freundlicherweise auf. Das Jahresthema ist die Landwirtschaft!

Bitte schenken Sie schon im Vorfeld der Suche-Biete-Pinnwand Beachtung! Diese Anregung aus einem vorausgegangenen Netzwerktreffen soll Kooperationen fördern, Kompetenzen erweitern, Informationen austauschen etc. Die Pinnwand wird für Ihre Anliegen und Angebote bereitstehen! Ein Thema, das Soz-LW-Betriebe im Großraum München sucht, ist der „Burn-Out" – resultierend aus dem vorangegangenen Netzwerktreffen. Bitte melden!

Um Anmeldung und Beschreibung Ihrer Tätigkeiten/Ihres Interesses in die Soziale Landwirtschaft betreffenden Themen/Sparten bitte ich bis Montag, 6.3.17, per Fax oder Mail. Ein Formular zur Anmeldung bitte anfordern! Aus den einzelnen Anmeldungen erstelle ich im Vorfeld eine Gesamttabelle. Diese erhalten Sie vorab (Datenschutz s. "Anmeldung"!), um Fahrgemeinschaften zu bilden und um für Sie interessante Teilnehmer anzusprechen. Es kann leider nur eine begrenzte Personenanzahl aufgenommen werden. Ebenso können Sie sich über die virtuelle Akademie für Diversifizierung anmelden: www.diva.bayern.de.

Im Freilandmuseum werden wir vom Service des Hauses köstlich und zuvorkommend verpflegt. Bitte halten Sie einen Unkostenbeitrag von 20 € passend bereit! Weitere Kosten für die Veranstaltung fallen für Sie nicht an!

Die Anfahrt entnehmen Sie bitte folgendem Link:

www.freilandmuseum.org/desktopdefault.aspx/tabid-201/176_read-211/

Zur Einstimmung: Hier können Sie vorab „schmökern“! Sehr interessant!

www.freilandmuseum.org/desktopdefault.aspx/tabid-1/

und hier ist auch unser Treffen aufgeführt (ein Dankeschön an dieser Stelle an alle Unterstützer!):

www.freilandmuseum.org/Portaldata/1/Resources/05_bildung_kultur/ofm/ressourcen_ab_2015/Programm_2017_Internet_DIN_A4.pdf

Auch bei diesem Treffen besteht die Möglichkeit zum Auslegen Ihres Informationsmaterials. Bitte vermerken Sie dies in der Anmeldung.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen bzw. Kennenlernen! Für Ihren Kalender:

Montag, 20. November 2017, findet das 10. Treffen statt – dann wieder in Niederbayern! Der Veranstaltungsort befindet sich wahrscheinlich im westlichen Niederbayern.

Herzliche Grüße aus Passau

gez. Kerstin Rose

Beraterin für Soziale Landwirtschaft Niederbayern/Oberpfalz

Programm:

9:00 Uhr	Ankommen, Organisatorisches, erster Kaffee, Suche-Biete-Pinnwand
9:15 Uhr	Begrüßung – Interessante Entwicklung seit dem 8. Treffen
10:00 Uhr	Leistungen des Bezirks Oberpfalz unter Berücksichtigung des Bundesteilhabegesetzes; Dr. Benedikt Schreiner, Leiter der Sozialverwaltung des Bezirks Oberpfalz
10.45 Uhr	AG 1 Kinder & Jugendliche: Bedarfe und Finanzierung von Maßnahmen in der Jugendhilfe
11.45 Uhr	AG 1: Bauernhof-Waldkindergarten Kartoffelhof Brunner, Veronika Peters-Brunner, Schwandorf/Richt; Best-Practice-Beispiel
12.30 Uhr	Mittagspause mit Fingerfood, Infotisch/Suche-Biete-Pinnwand; anschl. Kaffee, Kuchen
13.15 Uhr	Hochschule Eberswalde: „Landwirtschaft für Nicht-Landwirte und Sozialpädagogik für Nicht-Sozialpädagogen“ - ein Zwischenbericht von Schulbankdrückern; Manuela Beck und Maria Rammelsmeier
13.45 Uhr	AG 2 Senioren: Menschen mit Demenz im historischen Umfeld von Neusath-Perschen; Gerlinde Ott; Best-Practice-Beispiel
14.15 Uhr	AG 2 Senioren: Sachstandsbericht Pflegegrade; Gerhard Fersch
14.30 Uhr	AG 3 Forensik: Soziale Landwirtschaft und Forensik; Gerhard Kühnl, Sozialdienst der Forensik Regensburg
15.00 Uhr	Planungen der Beraterin Soziale Landwirtschaft für die Oberpfalz (!) Irmgard Kuhn: Lehrfahrten, Networken u.v.m.!
15.15 Uhr	Auswertung Suche-Biete-Pinnwand; Ausblick, Austausch; Wunschprogramm

15.30 Uhr	Führung durch das Freilandmuseum und die Ausstellung „Gutes Wetter – schlechtes Wetter“ - Motto für die Museumssaison 2017: „Von der Not zum Überfluss – Landwirtschaft früher und heute“
16:30 Uhr	Ende / Frohes Schaffen in der Sozialen Landwirtschaft!

Bitte Anmeldeformular anfordern bei:

Kerstin Rose, Beraterin für Soziale Landwirtschaft Niederbayern/ Oberpfalz, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Passau-Rotthalmünster, Innstraße 71, 94036 Passau, Tel. 0851-9593-435, Fax -424, kerstin.rose@aelf-pa.bayern.de

(5) Soziale Landwirtschaft – Ganztagsexkursion zu zwei sozialen Betrieben in Thüringen

am Freitag, 28. April 2017, zu Gut Sambach und Findewege

Immer mehr Landwirte entscheiden sich dazu, sich neben ihrer landwirtschaftlichen Tätigkeit auch im Feld der Sozialen Arbeit zu engagieren. Das Förderprogramm „Zusammenarbeit in der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft (LFE)“ der Förderinitiative ländliche Entwicklung in Thüringen (ELER) und des Thüringer Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft (TMIL) bietet Landwirten Möglichkeiten der Finanzierung ihrer Vorhaben.

Doch für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorhabens Soziale Landwirtschaft gilt es einiges zu beachten. Wie gelingt Soziale Landwirtschaft für alle Akteure zufriedenstellend? Was ist für eine gute Zusammenarbeit von Landwirt und Sozialpädagoge notwendig? Was gilt es zu berücksichtigen, damit sich Menschen mit Unterstützungsbedarf, Landwirt und Sozialpädagoge wohlfühlen? Welchen Bedarf und welches Interesse gibt es bei Landwirten und Fachleuten sozialer Berufe, sich für Soziale Landwirtschaft zu qualifizieren?

In Planung ist ein Weiterbildungskurs Soziale Landwirtschaft, der in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Nachhaltige Entwicklung GNE, dem Träger der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft PETRARCA e.V. und dem Thüringer Ökoherz e.V. am Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften der

Universität Kassel in Witzenhausen angeboten werden soll. In Vorbereitung auf den Weiterbildungskurs bietet das Beratungszentrum Soziale Landwirtschaft beim Thüringer Ökoherz e.V. gemeinsam mit der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft Exkursionen auf Höfe mit Sozialer Landwirtschaft in Thüringen an. Die Hofexkursionen geben Einblick in unterschiedliche Ansätze Sozialer Landwirtschaft. Während der Hofbesichtigungen ist viel Raum für Gespräche mit den Landwirten und Sozialarbeitern. Dabei soll auch Vernetzung der Teilnehmer stattfinden: Wie kann man sich gegenseitig unterstützen, um Stolpersteine und Hürden bei der Umsetzung Sozialer Landwirtschaft zu nehmen? Als Experte begleitet und moderiert Dr. Thomas van Elsen, Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft (DASoL) die Exkursion. Die Exkursion richtet sich insbesondere an Landwirte und Fachleute sozialer Berufe, die selbst im Bereich Soziale Landwirtschaft aktiv werden wollen.

Wann? Freitag, 28.4.2017
10.00 – 13.00 Uhr Gut Sambach (vielseitiger ökologisch wirtschaftender Landwirtschaftsbetrieb mit psychisch kranken Menschen)
Hofbesichtigung und Gespräch mit Dr. Friedhelm Feindt

14.30 – 17.00 Findewege (Zielgruppe: Jugendliche; intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung)
Hofbesichtigung und Gespräch mit Tobias Schäfer

Wo? Gemeinsame Abfahrt in Weimar um 8:00 Uhr | Rückfahrt nach Weimar um 17:00 Uhr
Zusteigemöglichkeit beim Park&Ride Parkplatz Urbicher Kreuz um 8:45 Uhr
Es besteht auch die Möglichkeit der direkten Anfahrt nach Gut Sambach und dort in den Exkursionsbus zuzusteigen.

Teilnahmegebühren 20 € (darin enthalten sind die Fahrt und die Broschüre Soziale Landwirtschaft)
Mittagsmöglichkeit Selbstzahlerbasis auf Gut Sambach

Anmeldung und Teilnahme

Um verbindliche Anmeldung **bis zum 27.03.2017** wird gebeten. (begrenzte Teilnehmerzahl, es entscheidet die Reihenfolge der Anmeldungen).
Bitte überweisen Sie die Teilnahmegebühr im Voraus auf unten genanntes Konto. Ein Zahlungsbeleg wird Ihnen zugesandt.

Mail: c.baumbach-knopf@oekoherz.de
Fax: 03643 . 496-407

Ich nehme an der Exkursion Soziale Landwirtschaft in Thüringen teil.

☐ ab Weimar ☐ ab Urbicher Kreuz ☐ ab Gut Sambach

_____
Name, Vorname

_____
Institution

_____
Straße / PLZ / Ort

_____
Telefon, E-Mail

_____
Anzahl Personen Unterschrift

Ich bin damit einverstanden, dass meine Adressdaten in einen Verteiler aufgenommen werden dürfen und den anderen Teilnehmern zugänglich gemacht werden.

Zum Vormerken: Eine weitere Ganztagsexkursion findet im Mai statt:

Exkursion Soziale Landwirtschaft in Thüringen II	19.5.2017 Stiftsgut Wilhelmsglücksbrunn (Menschen mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen) Waldhof Schnorr (Jugendliche in Form von Pflegefamilie)

Ansprechpartnerin Christine Baumbach-Knopf | 03643 . 4953090
Beratungszentrum Soziale Landwirtschaft Thüringen | Schlachthofstr. 8 – 10, 99423 Weimar
c.baumbach-knopf@oekoherz.de | www.oekoherz.de

Weitere Veranstaltungsankündigungen

Vortrag:

(6) Landwirtschaft + - Soziale Angebote auf dem Bauernhof

Am Mittwoch, 22. Februar 2017 um 19:30 Uhr in der Bauhütte in Perlesreut/ Niederbayern

ÖKO-MODELLREGION Ilzer Land e.V.

Aus der Einladung:

Liebe Bäuerinnen, Landwirtinnen und Landwirte, die Ökomodellregion lädt Sie ein zum Vortrag:

Landwirtschaft + - Soziale Angebote auf dem Bauernhof –

Ein Bauernhof ist traditionell gesehen mehr als eine Produktionsstätte für Nahrungsmittel. Hier geht Leben und Arbeiten nahe an der Natur zusammen und das Besondere ist:

Hier gibt es wirklich etwas zu erleben! Diese Qualitäten drohen im Wettbewerb um Märkte verlorenzugehen. Es gibt aber auch die Möglichkeit einen anderen Weg einzuschlagen und Nischen zu besetzen. Lassen Sie den Sozial- und Erlebniswert Ihres Hofes nicht verloren gehen, sondern nutzen Sie ihn als spannendes zusätzliches Aufgabenfeld und Verdienstmöglichkeit. Den Alltag eines Bauernhofes miterleben zu können ist nämlich für viele Bevölkerungsgruppen - seien es Kinder und Jugendliche, Senioren, oder auch Menschen mit Betreuungsbedarf - ein ganz besonderes Erlebnis. Auch von Ihnen bisher erworbene Qualifikationen und Berufsbildungen, z.B. im hauswirtschaftlichen oder (sozial-) pädagogischen Bereich, könnten zusammen mit dem Potential Ihres Hofes für alle gewinnbringend kombiniert werden. - Kommen Sie zum Vortragsabend und lassen Sie sich inspirieren; wir freuen uns auf Ihre Fragen!

- Was ist Soziale Landwirtschaft – Möglichkeiten auf dem eigenen Hof (Kerstin Rose, Beraterin für Soziale Landwirtschaft Niederbayern/Oberpfalz und Bera-

terin für erlebnisorientierte Angebote Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Passau-Rotthalmünster)

- Wertschöpfung und Zusatzeinkommen auf dem landwirtschaftlichen Betrieb in Zeiten
- Demografischer und wirtschaftlicher Veränderungen – welche Ansätze/Möglichkeiten machen Sinn? (Brigitte Blaim, Beraterin für Diversifizierung auf dem Bauernhof, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Regen)
- Erlebnisbauernhof Zeintl – ein Erfahrungsbericht (Christiane Zeintl, Schöfweg)
- Fragen und Diskussion

www.oekomodellregionen.bayern/oko-modellregion/ilzer-land/

(7) Vortrag: Integrative Gartenarbeit mit Flüchtlingen (Wien)

1. März 2017, 14:00 Uhr, Festsaal des Regierungsgebäudes

Aus dem Einladungsschreiben:

Die Bundesanstalten für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen untersuchten in einer gemeinsamen explorativen Studie, inwieweit interkulturelle Aktivitäten in Gärten im Austausch mit der einheimischen Bevölkerung eine raschere Integration von Flüchtlingen aus dem Nahen und Mittleren Osten in die Gesellschaft fördern können. Wo liegen die besonderen Perspektiven und welche Grenzen gibt es zu beachten?

Ort: Festsaal des Regierungsgebäudes, 1030 Wien, Marxerg. 2/Mezzanin

Anmeldung / Information: michaela.hager@berggebiete.at

(8) Bundestagung (Jahrestagung) der Lern- und Schulbauernhöfe in Deutschland 2017

3.-5. März 2017

Ort: Katholische Akademie Stapelfeld in Cloppenburg / Niedersachsen

Aus dem Einladungsflyer:

Lernangebote auf Bauernhöfen dienen dazu, die Landwirtschaft mit allen Sinnen zu erfahren und die Lebensmittelherstellung kennen zu lernen. Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene erleben die bäuerliche Arbeits- und Lebenswelt mit ihren natürlichen Abläufen und Zusammenhängen.

Der Lernort Bauernhof ist für viele landwirtschaftliche Betriebe eine Möglichkeit, zusätzliche Einnahmequellen zu erschließen und die Landwirtschaft in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Für Kindergärten und Schulen ist der „Lernort Bauernhof“ ein wichtiger Partner bei der Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Die Bundestagung der Lern- und Schulbauernhöfe in Deutschland wird aktuelle Konzepte, Projekte und Praxisbeispiele vorstellen und die Vernetzung der Lern- und Schulbauernhöfe in Deutschland unterstützen. Sie wird einen aktiven Austausch und Entwicklungsmöglichkeiten der pädagogischen und landwirtschaftlichen Akteure anregen und verdeutlichen, wie am Lernort Bauernhof Bildung für nachhaltige Entwicklung erfahrbar und handlungsorientiert gestaltet werden kann.

Anmeldung und Information: Annette Müller-Clemm, Johannisberger Straße 21, 14197 Berlin, Telefon: 030-859682-13, bundestagung@baglob.de

Tagungsort: Katholische Akademie Stapelfeld, Stapelfelder Kirchstraße 13, 49661 Cloppenburg, Telefon: 04471-188-0

Anmeldefrist bis 10.02.2017 mit dem 2-seitigen Anmeldeformular, verfügbar unter www.baglob.de/veranst_jahrest.html

(9) 2. ÖAKTI – Frühjahrskongress in Wien Tiergestützte Intervention (TGI)

4. - 5. März 2017, Seminarzentrum Am Spiegeln

Thema: „Der Einsatz von TGI-Tieren unter Berücksichtigung der Tierethik und des Tierschutzes“ „Geht der TGI-Einsatz zu Lasten der Tiere?“

Kontakt Verein ÖAKTI:

Email: info.oeakti@gmx.atm oder ringer.oeakti@gmail.com

Weitere Informationen unter: www.oekati.at

Für Fragen: Telefon 0043 (0)664 280 55 67

(10) Lehrgang Bauernhofpädagogik

9 Tage im Zeitraum März – Oktober 2017, Ellernhof (bei Lüneburg)

Aus dem Einladungsschreiben:

Ziel ist, mit einem einzigartigen Konzept ein lukratives Standbein für den eigenen Betrieb zu entwickeln. Zugleich ist dies ein wichtiger Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit und Imagepflege der Landwirtschaft.

Termine: 09.-11. März 2017
28.-30. Juni 2017
02.-04. Oktober 2017

Ort: Akademie für Natur und Business „Ellernhof“ bei Lüneburg www.ellernhof.de

Weitere Infos und Anmeldung: Frau Urlaß, Tel: 04331/94 53 212, E-Mail: seminare@lksh.de

Der Lehrgang wird nach dem Konzept der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein in Kooperation mit der Landwirtschaftskammer Niedersachsen und dem Projekt „Transparenz schaffen“ durchgeführt.

(11) Qualifizierung Bauernhofpädagogik 2017 in Baden-Württemberg

Zehn Tage im Zeitraum März – November 2017

Einladungstext: Ein einmaliger Kurs für alle, die nicht nur viel über die Bauernhofpädagogik wissen wollen, sondern vor allen Dingen nach dem Kurs das können, was sie brauchen, um erfolgreich ihre Höfe für Menschen zu öffnen.

Modul 1: 29. bis 31. März 2017

Modul 2: 27. bis 30. September 2017

Modul 3: 09. bis 11. November 2017

Veranstaltungsort: Die Module finden in Baden-Württemberg statt. Die Orte werden noch bekannt gegeben.

Ausführliche Information über Kursinhalte etc. erhältlich bei:

Koordination Qualifizierung Bauernhofpädagogik Baden-Württemberg
Anja Kirchner, Von-Botic-Str. 7, 89584 Ehingen, Tel. 0176 - 23301159,
anja-kirchner@gmx.de

Anmeldung bis 24. Februar 2017.

Internationale Konferenz

(12) Das Recht auf Arbeit für Menschen mit Behinderungen- Internationale Perspektiven

(*The Right to Work for Persons with Disabilities- International Perspectives*) vom 8. bis 10. März 2017 an der Universität Kassel im Hörsaal und Campus Center (HCC).

Ankündigungstext: Seit über 10 Jahren gibt es die Konvention der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderung. Wie ist es mit dem Menschenrecht auf Arbeit im Sinne der Konvention bestellt? Wie „offen, inklusiv und zugänglich" ist das Arbeitsumfeld für Menschen mit Behinderungen? Auf einer großen internationalen Tagung vom 8. bis 10. März 2017 in Kassel beleuchten Expertinnen und Experten aus dem In- und Ausland die Umsetzung von Inklusion im Arbeitsleben. Der internationale Blick soll das Bewusstsein für das Recht auf Arbeit behinderter Menschen als Menschenrecht schärfen und Ideen zur Umsetzung geben. Veranstalter ist der Forschungsverbund für Sozialrecht und Sozialpolitik (FoSS) der Hochschule Fulda und der Universität Kassel in Kooperation mit dem International Center for Development and Decent Work (ICDD) der Universität Kassel und der Hochschule der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (HGU). Gefördert wird die Tagung vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales.

Das Recht auf Arbeit für Menschen mit Behinderungen – **Internationale Perspektiven**

The Right to Work for Persons with Disabilities ***International Perspectives***

The UN Convention on the Rights of Persons with Disabilities is celebrating its 10th anniversary. Which developments and changes has it initiated? How "open, inclusive and accessible" are the labour market and the work environment for people with disabilities? At the international conference taking place March 8th-10th 2017 in Kassel, experts from all over the world will discuss and analyse these questions and ideas regarding the realization of inclusion. They will contribute to a global perspective on the right to (decent) work for persons with disabilities as a human right.The conference is organized by the Research Association Social Rights and Social Politics (University of Kassel, University of Applied Sciences Fulda), in cooperation with the International Center for Development and Decent Work (University of Kassel) and the University of Applied Sciences of the German Social Accident Insurance (HGU), sponsored by the Federal Ministry of Labour and Social Affairs.The conference programme and more information including the application process will be available soon:www.the-right-to-work.com

Informationen zum Programm und zur Anmeldung unter: www.the-right-to-work.com

(13) Themen Sozialer Landwirtschaft auf der 14. Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau, 7. bis 10. März 2017 in Freising-Weihenstephan

Ökologischen Landbau weiterdenken: Verantwortung übernehmen, Vertrauen stärken

14. Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau
7. bis 10. März 2017 in Freising-Weihenstephan

Auf der alle zwei Jahre an wechselnden Orten abgehaltenen Ökolandbau-Wissenschaftstagung ist die DASoL wiederum mit diesmal drei Beiträgen vertreten, die dort als Vortrag bzw. Poster vorgestellt werden. Die ausführlichen Fassungen der Beiträge sind im Tagungsband enthalten, der zum Tagungsbeginn vorliegen wird.

Auch im Exkursionsprogramm ist die Soziale Landwirtschaft vertreten:

Dienstag 7. März 2017

Vorexkursion 5 (VE5) - Regionale Wertschöpfung und Soziale Landwirtschaft
(Start 12:30 Uhr am Bahnhof Freising P&R; Lunchpaket; Ende ca. 18:45 Uhr am Bahnhof Freising)
Der vielseitige Familienbetrieb Lex in Bockhorn bei Erding ist einer der Pioniere des ökologischen Landbaus in Bayern. Besonderen Wert legt er auf eine vielfältige Fruchtfolge und den Umgang mit dem Boden. Hier erfahren Sie Wissenswertes über regionale Wertschöpfungsketten, den Anbau von ungewöhnlichen Getreidearten und Leguminosen für die Humanernährung und das auf dem Betrieb angebotene Schulklassenprogramm. Beim anschließenden Besuch der dorfähnlichen Lebensgemeinschaft Höhenberg e.V. (Demeter), Velden, erleben Sie die Verbindung zwischen Sozialtherapie und biologisch-dynamischer Landwirtschaft. Der landwirtschaftliche Betrieb in Verbindung mit den Werkstätten für Menschen mit Behinderung ermöglicht es jedem, sich optimal mit seinen spezifischen Fähigkeiten und Lebensimpulsen einzubringen. Wir besichtigen Landwirtschaft, Gärtnerei und Hofcafé.

http://wissenschaftstagung.de/de/programm/fachexkursionen.html

Und hier die Kurzzusammenfassungen der DASoL-Beiträge, die auf der Tagung vorgestellt werden:

Die Entwicklung regionaler Netzwerke Sozialer Landwirtschaft in Bayern
(Stand Mai 2016)

Franziska Distler & Thomas van Elsen

Als erstes regionales Netzwerk wurde das Netzwerk Nordbayern Ende 2010 unter der Leitung von Alfons Limbrunner gegründet. Durch Impulse vom „Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten“ (AELF) in Passau-Rotthalmünster, die auf Interesse des Bayerischen Landwirtschaftsministeriums stießen, kamen 2012 das Netzwerk Niederbayern/Oberpfalz und 2013 das Netzwerk Schwaben/Oberbayern hinzu. Mittlerweile erfolgen in allen drei bayerischen Netzwerken regelmäßige

Treffen, die unter Federführung dreier Netzwerkbeauftragter an den ÄELF koordiniert werden.

Eine aktive Netzwerkarbeit kann zu einer besseren Wahrnehmung der Sozialen Landwirtschaft beitragen. Jedoch sind Netzwerke instabile Gebilde, die aktive Menschen brauchen, die sich beständig um die Aufbauarbeit kümmern und den Zusammenhalt sicherstellen. Der Fortbestand von Netzwerken ist somit abhängig von den beteiligten Akteuren und deren Motivation und Zeit, die sie in die Netzwerkarbeit stecken. Was bewegt Akteure dazu, sich in der Netzwerkarbeit zu engagieren? Wie haben sich die bayerischen Netzwerke bisher entwickelt und welche Optionen zur Weiterentwicklung sehen die Akteure? Was sind die Erfolgsfaktoren der Netzwerkarbeit in Bayern?

Die Untersuchung wurde mit Methoden der qualitativen Sozialforschung durchgeführt. Als Erhebungsinstrument wurde das Leitfaden-Interview ausgewählt, um die Gespräche möglichst offen zu gestalten. Befragt wurden zwei Initiatoren und drei Koordinatoren der bayerischen Netzwerkarbeit sowie neun aktive Teilnehmer der Netzwerktreffen.

Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge (UMF) in der Sozialen Landwirtschaft

Claudia Schneider & Thomas van Elsen

Wie kann Soziale Landwirtschaft unbegleitete minderjährige Flüchtlinge unterstützen? Koordiniert vom Thüringer Ökoherz e.V. diskutierte eine Fokusgruppe, bestehend aus Akteuren der Flüchtlingsarbeit, Landwirtschaft, Sozialarbeit sowie Wissenschaft, wie Soziale Landwirtschaft ausgestaltet sein muss, um den Bedürfnissen aller involvierten Akteure gerecht zu werden. Sozialpädagogische, finanzielle, rechtliche und kulturelle Aspekte wurden eruiert. Wie kann die Unterbringung auf einen Hof finanziert werden? Wie können Schulpflicht, Sprachkurs und Hofleben miteinander vereinbart werden? Welche interkulturellen Kompetenzen benötigen die Akteure einer Sozialen Landwirtschaft mit Geflüchteten? Diese und andere Fragen wurden anschließend in Experteninterviews vertieft.

Soziale Landwirtschaft bietet ein großes Potential für die Begleitung von UMF. Das Projekt zeigt, dass neue Wege beschritten werden müssen, um den Bedürfnissen von Geflüchteten und Landwirten gerecht zu werden: Die Bedürfnisse von UMF unterscheiden sich von denen anderer Zielgruppen. Auch die Voraussetzungen für Landwirte sind andere. So müssen eine stärkere Integration von Ausbildungs- und Qualifizierungsmodellen in die Soziale Landwirtschaft sowie die Vermittlung interkultureller Kompetenz erfolgen. Die bisher geführten Interviews deuten zudem darauf hin, dass es nicht nur in der Sozialen Landwirtschaft mit UMF, sondern auch für die Soziale Landwirtschaft mit anderen Klienten einer guten Vorbereitung bedarf. Die Erwartungen der Landwirte an eine weitere helfende Hand auf dem Hof unterscheiden sich teilweise stark von der Belastungsgrenze und den Wünschen geflüchteter Jugendlicher.

Der Bauernhof als Schule – Fallbeispiele und Perspektiven von Schulen auf Biobetrieben

Annemarie Braun & Thomas van Elsen

Kinder können in der Landwirtschaft vielfältige positive Erfahrungen für ihre ganzheitliche Entwicklung sammeln. Sie haben die Möglichkeit, Kontakte zu Tieren und Pflanzen aufzubauen, sinnvoll tätige Erwachsene zu erleben und an de-

ren Arbeiten teilzuhaben. Die Kinder können selbst tätig werden und einen pflegenden Umgang mit Pflanzen und Tieren üben. Sie stärken damit ihre Sinneswahrnehmung, ihre eigenen Fähigkeiten und ihre Persönlichkeit. Des Weiteren können sie ein Bewusstsein für Ernährung, Natur und Umwelt entwickeln. In der vorliegenden Arbeit werden Schulen betrachtet, die sich direkt auf einem ökologisch wirtschaftenden Betrieb befinden und mit diesem kontinuierlich kooperieren. Neben einer Bestandsaufnahme derartiger Schulen im deutschsprachigen Raum wurden Kooperationsmöglichkeiten von Schulen auf landwirtschaftlichen Biobetrieben als Fallbeispiele untersucht.

Gerade für kleine Biobetriebe, die eine „Intensivierung nach Innen“ verfolgen und nicht in erster Linie wachstumsorientiert sind, bietet die Zusammenarbeit mit einer Schule vor Ort ein interessantes pädagogisches Arbeitsfeld. Die betrachteten Schul-Hof-Kooperativen stellen eine sehr intensive Form der Zusammenarbeit von Schule und Landwirtschaft dar. Von den Beteiligten werden zahlreiche positive Wirkungen auf die Schüler, den Unterricht und den landwirtschaftlichen Betrieb wahrgenommen. Es bestehen allerdings auch große Herausforderungen bezüglich der zeitlichen Organisation, der Kommunikation und der Finanzierung der Zusammenarbeit. Eine große Einsatzbereitschaft von Lehrern, Landwirten und pädagogischen Mitarbeitern ist nötig. Alle drei Schulen sehen die Zusammenarbeit als positive Herausforderung, sind motiviert und auf der Suche nach offeneren Strukturen, um Schule und Landwirtschaft noch besser und intensiver verbinden zu können.

(14) Green Care in der Landwirtschaft

Mittwoch, 5. April 2017, 9:00 - 17:00 Uhr, in Lübeck

Seminar Nr. 2017-32

Veranstalter: Bildungszentrum für Natur, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein in Zusammenarbeit mit Landwege e. V.

Ort: Jugend-Naturschutz-Hof Ringstedtenhof, Lübeck

Leitung: Cornelia Klaffke, Landwege e.V., Lübeck

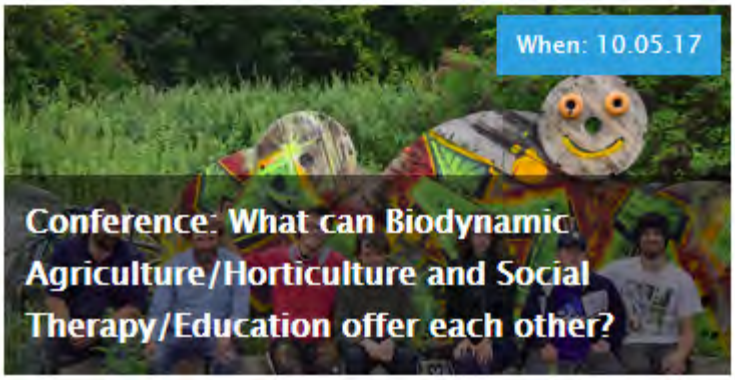
Programm in Kürze verfügbar. Mit Vorträgen. Themen: Perspektiven von Sozialer Landwirtschaft und Green Care in Deutschland, Tiergestützte Pädagogik, Tiergestützte Therapie, Therapeutisches Reiten, Lebensqualität durch Gartentherapie, Der Bauernhof als authentischer Lernort.

Kontakt und weitere Informationen:

Cornelia Klaffke, Landwege e.V.
Jugend-Naturschutz-Hof Ringstedtenhof
Vorrader Str. 81, 23560 Lübeck
Tel.: 0451 - 5 22 12
Fax: 0451 - 58 23 980
c.klaffke@vereinlandwege.de, www.vereinlandwege.de

(15) Conference: What can Biodynamic Agriculture / Horticulture and Social Therapy / Education offer each other?

10.-13. Mai 2017, Emerson College, England



This four day conference begins at 3.00pm on 10 May and finishes at 12.30pm on 13 May.

Am Emerson College, einer anthroposophischen Bildungseinrichtung nahe Forest Row in der südenglischen Grafschaft East Sussex, ist o.g. Tagung geplant. Veranstalter ist die STAG (Sozialtherapeutische Arbeitsgruppe); Themen sind therapeutischer/pädagogischer Land- und Gartenbau und dessen Möglichkeiten und Herausforderungen, die sich aus dem Zusammenwirken der Arbeitsfelder landwirtschaftlicher Erzeugung und Therapie bzw. Pädagogik ergeben.

Weitere Informationen: www.emerson.org.uk/

Kontakt (auf Englisch):
Paulamaria Blaxlande-de Lange,
paulamaria@pericles.org.uk

Einladungstext:

This four day conference begins at 3.00pm on 10 May and finishes at 12.30pm on 13 May.

The symposium - organised in Dornach by the social therapy group (STAG) - on the theme of "production versus therapy and education" in Biodynamic social farms and gardens in 2015 attracted a lot of attention. Many farmers and gardeners came from various countries in Europe to share their experiences as they were able to speak out about their different circumstances, successes and challenges.

Click here to download the full programme.

Hartwig Ehlers from Germany, Henk Poppenk from the Netherlands and Paulamaria Blaxland-de Lange from the United Kingdom who are all three members of STAG then decided to enlarge both the theme and the timeframe into a conference and this event is the result. Wherever we spoke on this theme there has been an immediate echo and world- wide response. We hope that this event will make it possible:

- for people working in social farming and gardening to meet and share their practice and concerns;
- for us all to hear from people at the forefront of Biodynamic work;

- and for us to find new inspiration by meeting and hearing from some of those responsible for trainings and development of social therapeutic and educational Biodynamic farming and gardening.

Across the four day conference there will be an opportunity to visit and experience Biodynamic Agriculture/Horticulture and social therapy/education organisations including The Mount Camphill Community, Sharpthorne Organic Café and Pericles Woodland Project at Tablehurst Farm. For more information and a schedule. Click here to download the full programme.

www.emerson.org.uk/events-at-emerson/item/conference-interactive-biodynamic-social-farming-and-gardening?category_id=8

Berichte und Hinweise

Fördermaßnahme für bürgerschaftliches Engagement für ländliche Flüchtlingsintegration

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) stärkt im Rahmen des Bundesprogramms Ländliche Entwicklung (BULE) mit einer neuen Fördermaßnahme das bürgerschaftliche Engagement für ländliche Flüchtlingsintegration.
Weiteres unter
www.ble.de/DE/04_Forschungsfoerderung/03_FoerderungAuftraege/12_LaendlicheEntwicklung/500LandInitiativen.html

Pressebericht im Passauer Bistumsblatt über das ASG-Seminar „Tiergestützte Therapie“

Seite 24 BEWUSST LEBEN Nr. 46 ■ 13-November-2016

Tiere öffnen Türen ins Innerste

Bayernweites Seminar zum Einsatz von Tieren in der Sozialen Landwirtschaft

PASSAU/ABENSBERG. Ein Seminar für Tiere als „Türöffner“ fand in Abensberg großen Anklang. „Tiergestützte Therapie und der Einsatz von Tieren in der Sozialen Landwirtschaft“ lautete der Titel der zweitägigen Veranstaltung. Eingeladen hatten bayernweit die Agrarsoziale Gesellschaft (ASG) mit Sitz in Göttingen und das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF).

„Die Soziale Landwirtschaft ist eine der vielen Möglichkeiten für unsere Bauernhöfe, das eigene Einkommen zu sichern. Gleichzeitig sorgt man für das Wohlergehen unserer Gesellschaft!“ Mit diesen Worten begrüßte Monika Deubzer, Leiterin des Referats für Diversifizierung im Landwirtschaftsministerium die zahlreichen Teilnehmer aus ganz Bayern.

Veronika Gruber, Leiterin des Waldkindergartens in Rottenburg, sorgte für fachliche Informationen zur Tiergestützten Intervention. Die studierte Sozialpädagogin ist mit ihrem Hund Bumba in diesem Bereich aktiv. „Schüchterne Kinder nähern sich Tieren oft überraschend schnell an. Die Tiere spüren das ehrliche Bedürfnis – eine ganz besondere Art des Austausches und des Vertrauens!“

Eine ganz besondere Art des Austausches und des Vertrauens

Auch Josef Liebl von der Lebensgemeinschaft am Giglberg, Velden, stand den Teilnehmern Rede und Antwort. Sein ausgebuchtes Wohnheim für Menschen mit geistig/körperlichen Behinderungen bietet 29 Menschen einen Lebensraum für alle Sinne. „Durch unsere Tiere haben die Bewohner vor und nach ihrem Werkstatt-Alltag eine sinnvolle Tagesstruktur. Sie fühlen sich eingebunden und wichtig.“

Der Begegnungshof Mayerhofer, Ursbach, zeigte wiederum mit vielen Praxisbeispielen einen alltäglichen Ablauf. Vom nahegelegenen Offenstetter Wohnheim wurde eine Gruppe Kinder mit deren Therapeuten begrüßt. Die stillen Seminar-Beobachter erlebten erstaunliche Tierkontakte der Kinder.

Am Ende waren sich die Teilnehmer einig: „Die weitreichenden Möglichkeiten der Tiergestützten Therapie müssen viel besser genutzt werden – einschließlich einer stabilen Finanzierung, gesichert durch die Kostenträger“, so das Credo der Runde. Im Laufe der zwei Tage wurden konkrete Wege dargelegt, Möglichkeiten der Vernetzung vor Ort ausgeleuchtet, verschiedene Finanzierungsoptionen dargestellt und Tiertherapie mit Schafen vorgestellt.

Wer mehr wissen möchte: Kerstin Rose vom Passauer Amt bietet eine Vernetzungs-Liste an. Nähere Informationen: kerstin.rose@aelfpa.bayern.de red ■

Soziale Landwirtschaft schafft heilendes Milieu

Netzwerktreffen Niederbayern / Oberpfalz auf dem Confido-Hof in Würm, Bad Griesbach

Pressemitteilung des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Passau-Rotthalmünster vom 14.11.2016:

Beim 8. Offenen Netzwerktreffen Soziale Landwirtschaft der Regierungsbezirke Niederbayern und Oberpfalz waren die Confido-Initiativen in Würm, Bad Griesbach, der gastgebende Hof. Durch spannende Vorträge und Hofführung durften die Teilnehmer der Veranstaltung viel Neues erfahren.

Gewohnt gut organisiert von Initiatorin Kerstin Rose, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Passau-Rotthalmünster, gliederte sich der Tag in die verschiedenen Sparten der Sozialen Landwirtschaft. Behördenleiter Robert Schnellhammer freute sich über die große Teilnehmerzahl und die gut aufgestellten Betriebe im eigenen Landkreis. Nischen nutzen, das Gemeinwohl unterstützen und die Landwirtschaft vorausschauend in die Zukunft führen, seien beste Voraussetzungen für positive Entwicklungen in der Sozialen Landwirtschaft, so der Amtschef.

Zum Thema Kinder und Jugendliche erläuterte Antje Gmelin vom Bauzinger Schimmelhof ihr Konzept. Finanzierungsmöglichkeiten für einzelbetreutes Wohnen, sinnvoll strukturierte Tagesabläufe mit intensiven Natur- und Tiererlebnissen, ein konstantes Betreuungsteam, viele schöne gemeinsame Erlebnisse und klare Absprachen sind Grundlagen für ihr erfolgreiches Konzept. Werbung sei nicht nötig, so die erfahrene „Pflegemutter“ – die Jugendämter würden Schlange stehen.

Das Netzwerktreffen Soziale Landwirtschaft für 2 Regierungsbezirke im Passauer Landkreis: Die vielen Interessierten mit Gastgeber Dr. Peter Schopf (Mitte), Dr. Viktoria Lofner-Meir, Ministerialrätin a.D. (nach re), Kreisbäuerin Renate Stöckl, Behördenleiter AELF Robert Schnellhammer und der Organisatorin Kerstin Rose, Beraterin für Soziale Landwirtschaft Niederbayern/Oberpfalz, AELF.

Die Confido-Initiativen zeigten ihr breites Spektrum an Angeboten, Betreuungsmöglichkeiten, sowie sinn- und wertvollen Freizeitaktivitäten für die Bewohner. Kinder, Jugendliche und junge, „Herausgewachsene“, die Betreuer gehören wie auch diverse „Leih-Oma-Opas“ zur Großfamilie Confido. Leiter Dr. Peter Schopf berichtete berührend von seinem Ziel, für Kinder in sozialen Nöten ein heilendes Milieu zu schaffen. Kreativ und einfühlsam würden den Kindern viele außerschulische Möglichkeiten geboten, ein normales Leben zu führen. Zahlreiche Tiere, Gemüse- und Zierpflanzen, Maschinen und Schreinerwerkstatt, Bach, Teich,

Wald und Feld sprechen die jungen Bewohner auf verschiedenen Ebenen an. Interessant sei auch die Bedeutung des geschlossenen Inneren des Vierseithofes, führte der Experte aus. Neuzugänge würden dies besonders schätzen. Für alle gelte: Raus in die Landwirtschaft, Garten und Natur ist die beste Medizin.

Nach der Mittagspause – mit einem perfekten Fingerfood-Buffet aus der Confido-Küche – erläuterten die Betreiber des „Lebenshofs Rottal“ ihr Konzept. „Servicewohnen mit Zimmern“ bietet die Großfamilie Haslinger im nördlichen Rottal an. „Die Senioren können viel frei gestalten und alle Leistungen frei wählen.“ Erläutert Altenpflegerin Birgit Haslinger das harmonische Leben auf dem idyllischen Vierseithof, wo die Bewohner den Speiseplan mitbestimmen und auch selbst mitkochen können. „Zur Freizeitgestaltung bieten wir Fahrten und Aktion an, die meisten Bewohner wollen aber am liebsten die Ruhe genießen.“ Eindrucksvolle Fotos zeigten dennoch den bunten Jahresablauf auf dem Seniorenhof, der für verschiedenste Menschen ein neues Zuhause bietet: „Bei uns können auch Burnout-Patienten und Frührentner, Singles und Paare Heimat finden.“ Hört sich gut an, ist es auch, wenn man einen Platz bekommt. Krankenschwester Katrin Haslinger: „Unsere Zimmer sind immer ausgebucht, obwohl wir keinerlei Werbung betreiben.“

Gerhard Fersch bewies zum wiederholten Mal seine Fachkompetenz im Bereich Pflegegesetz. Der Betreiber des Refugiums Neunburg, Oberpfalz, erläuterte den aktuellen Stand des neuen Pflegegesetzes, das ab Januar 2017 in Kraft trat. „Die betroffenen Personen bekommen z.T. mehr Leistungen von den Kassen.“ Eine Verbesserung sei in Sicht. Des Weiteren würden die Pflegestufen in anders strukturierte Pflegegrade gewandelt. Auf viele fachspezifische Fragen wusste er kompetent zu antworten.

Die Aktivsenioren wurden von Karl-Heinz Wallstein vorgestellt. Ein Pool von Rentnern habe sich unter SES bzw. VERA zusammengeschlossen, um ihr Knowhow kostenlos einzubringen. Über die Bonner Zentrale könne man seinen spezifischen Wunsch äußern und erhalte kompetente Unterstützung. Die Confido-Initiativen konnten in der Vergangenheit ebenfalls davon profitieren: Der fachkundiger Blick plus kompetente Beratung z.B.über Großküchen- und Hofrestaurantplanung sorgte für zielgerichtete Durchführung. Ein guter Ratschlag auch für Menschen in der Ausbildung: VERA bietet hierfür spezielle Unterstützung an.

Eine offene Wunsch-Runde ersetzte das beliebte Networken: Alleinerziehende, die eine Heimat in der Sozialen Landwirtschaft finden wollen, könnten auf die Agenda der nächsten Treffen gesetzt werden.

Zum Abschluss des informativen Netzwerktages führte Dr. Peter Schopf über den Hof in Würm. Gartenbau mit Gewächshaus, Forellenteich zum Bootfahren, Reitbetrieb, der gemütliche Innenhof und die Holzwerkstatt wurden besichtigt. Ebenso konnte die ausgeklügelte Einrichtung der Wohngruppen, Marke Eigenbau, von den Teilnehmern bestaunt werden.

Kerstin Rose rundete mit gelungener Moderation den Tag ab und lud zum nächsten offenen Netzwerktreffen Soziale Landwirtschaft Niederbayern/Oberpfalz ein: Montag, 20.3.17, in Neusath-Perschen. Informationen bei Kerstin Rose: 0851-95 93 435; Mail: kerstin.rose@aelf-pa.bayern.de und vorn im Rundbrief unter „Veranstaltungen“.

Demnächst im Fernsehen:

Landfrauenküche auf Höfen der Sozialen Landwirtschaft

Kathrin Meyer, Regisseurin der Sendereihe „Landfrauenküche“ des Bayerischen Rundfunks, plant Betriebe der Sozialen Landwirtschaft in ihre Sendungen einzubeziehen.

Link zur Sendung Landfrauenküche:

www.br.de/br-fernsehen/sendungen/landfrauenkueche/index.html

Presseberichte vom Kinoabend Soziale Landwirtschaft mit anschließender Podiumsdiskussion im Capitol Kino Witzenhausen am 19. Januar 2017

Der gut besuchte Kinoabend in Witzenhausen schaffte es dank Redakteurin Silvia Hable sogar auf die Titelseite des Anzeigenblatts „Extra Tip“ (28.1.2017):

Im Innenteil folgten dann ein schöner Bericht …

Neues Aufgaben-‚Feld'

Viel Informationen und angeregte Diskussionen gab es zum Thema ‚Soziale Landwirtschaft' im Capitol Kino

Von SILVIA HABLE

Diskutierten mit dem Publikum: (V.li.) Dr. Thomas van Elsen, Manfred Schulze (Hof Hauser), Jörg Kaiser (Biolandbetrieb Öx, Frankershausen), Claudia Schneider (Thüringer Ökoherz), Susanne Leuschner (Biolandhof Reulein und Schöne), Frank Radu (Hofgut Richerode) und Janine Keilmann. Foto: Hable

Witzenhausen. Den Menschen hinter seinen vermeintlichen Defiziten erkennen- und gleichzeitig die Landwirtschaftlichen Betriebe wieder mehr zu Kulturorten statt zu bloßen Arbeitsorten, die nur der Effizienzsteigerung dienen, umzugestalten – das war zwei der Konklusionen der gut besuchten Podiumsdiskussion im Capitol-Kino zum Thema „Soziale Landwirtschaft – Perspektiven für Hessen"

Der Diskussion, die der Lehrbeauftragte der Uni Kassel und Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Soziale Landwirtschaft, Dr. Thomas van Elsen mit der Seminarteilnehmerin des Kurses „Soziale Landwirtschaft", Janine Keilmann, organisiert hatte, gingen drei Kurzfilme voraus, die verschiedene Aspekte und Zielgruppen der Sozialen Landwirtschaft aufzeigten.

Unterschiedliche Arbeitsbereiche

Auf dem Demeterhof Weide-Hardebek in Schleswig-Holstein produzieren die über 100 Hofangehörigen mit unterschiedlich hohem „Assistenzbedarf" in Landwirtschaft, Gärtnerei, verschiedenen Handwerken, Bäckerei und Hauswirtschaft alle Produkte des täglichen Verzehrs selbst, der Überschuss geht an den Großhandel.

Darüber hinaus sind einige von ihnen in Vermarktung, Verwaltung und in der Kunst tätig.

Im zweiten Film wird das „Mudra-Waldprojekt" in Nürnberg dargestellt. Es ist ein Arbeitsprojekt für Langzeitdrogenabhängige, die den Wunsch haben, neu anzufangen, aber meist keine Perspektiven auf dem ersten Arbeitsmarkt finden. Die Waldarbeit bietet die Möglichkeit, den Lebensunterhalt selbst zu verdienen und sich weiterzuentwickeln.

Natur- statt Szenekontakt für Suchtmittelabhängige

Die körperlich herausfordernde Arbeit mit Klettergurten in luftigen Höhen und Motorsäge in der Hand, ist für viele hier „ein Kick". Das Projekt besteht seit 1985, seit man erkannt hatte, dass Entzugstherapien nur dann Erfolg haben, wenn sich das Umfeld der Abhängigen danach änderte. Hier gehe es darum, „dass jeder Tag, den die Jungs im Wald verbringen", ein Tag ohne Szenekontakt sei, wurde erläutert.

Der Film über die Gartengruppe der WAB Kosbach bei Erlangen, zeigt psychisch erkranke Menschen, die ohne Druck an Arbeitsprozesse und Schritt für Schritt an einen möglichst selbstbestimmten Alltag herangeführt werden. Ein Teil der Gartengruppe arbeitet im Garten- und Landschaftsbau und nimmt hier normale Aufträge von Kommunen und Privatpersonen an. Dies soll die Mitarbeiter aus der sozialen Isolierung herausholen und Stück für Stück mit der „Normalität" konfrontieren.

Integration für Flüchtlinge durch Mitarbeit

Frank Radu bewirtschaftet das zwischen Kassel und Marburg gelegene Hofgut Richerode mit geistig behinderten Menschen.

Susanne Leuschner vom Biolandhof Reulein & Schöne ,Jörg Kaiser vom Hof Öx in Frankershausen hat Erfahrungen mit der Integration eines Mitarbeiters mit Assistenzbedarf, und Manfred Schulze, der mit seiner Frau einen Jugendhilfe-Hof bei Wolfhagen betreibt, sowie Claudia Schneider vom Verein „Thüringer Ökoherz" in Weimar, wo sie ein Projekt der Sozialen Landwirtschaft zur Integration Unbegleiteter Minderjähriger Flüchtlinge initiiert.

Sie alle diskutierten im Anschluss unter Moderation von Thomas van Elsen und Janine Keilmann die Perspektiven und Herausforderungen in diesem Feld.

„Gerade bei Flüchtlingen müssen wir aufpassen, dass Soziale Landwirtschaft nicht umgedeutet wird zur Rekrutierung billiger Erntehelfer", warnte Claudia Schneider.

Werralandwerkstätten mit im Boot

Jörg Kaiser berichtete von seinem Schützling Sebastian, der sich vor vielen Jahren auf dem Hof Öx selbst eine 38,5 Stunden-Stelle geschaffen hatte, die nun über die Werralandwerkstätten läuft. „Eines Tages saß er einfach auf dem Trecker und meinte, er wolle bei uns mitmachen."

Insgesamt wurde deutlich, dass es sich hier um ein breites und spannendes Zukunftsfeld der Landwirtschaft handelt, welches gerade kleineren und mittleren Betrieben dabei helfen kann, sich neu aufzustellen. Denn gerade dort, wo noch viel mit der Hand gearbeitet wird, können Menschen mit Assistenzbedarf besonders gut anknüpfen.

Es fehle aber derzeit an entsprechenden Qualifizierungsprogrammen und der Anerkennung der Krankenkassen und anderen Trägern für diese Art der speziellen „Arbeitstherapie", hieß es

Ein Interview mit Dr. Thomas van Elsen auf Seite 11.

rkt.de
n Angebote und Gesuche.

… und ein Interview:

‚Eine Chance für Höfe'

Der MARKTSPEGEL im Gespräch mit Dr. Thomas van Elsen zum Thema ‚Soziale Landwirtschaft'

■ **Witzenhausen.** Silvia Hable vom MARKTSPIEGEL führte ein Interview zum Thema „Soziale Landwirtschaft" mit Dr. Thomas van Elsen, Lehrbeauftragter der Uni Kassel, Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften und Projektleiter von Petrarca e.V., dem in Witzenhausen ansässigen Trägerverein der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft

Herr van Elsen, wie sehen Sie die Entwicklung der Sozialen Landwirtschaft in Deutschland?

„Anders als in manchen anderen europäischen Ländern gibt es vorwiegend auf unterschiedliche Klientel spezialisierte Betriebe, etwa Höfe, die zu Behindertenwerkstätten gehören oder anthroposophische Lebens- und Arbeitsgemeinschaften. Der Trend geht aber eindeutig zur Schaffung betreuter Arbeitsplätze auf ‚ganz normalen' Landwirtschaftsbetrieben. Hier ist die UN-Behindertenkonvention und die Forderung nach Inklusion und Teilhabe eine treibende Kraft. Das gerade ver-

Dr. Thomas van Elsen. Foto: Archiv

abschiedete Bundesteilhabegesetz wird in der gleichen Richtung wirken. Daraus wird sich auch ein zunehmender Aus- und Weiterbildungsbedarf ergeben. Zusammen mit der GNE (Gesellschaft für Nachhaltige Entwicklung) in Witzenhausen sind wir dabei, ein Weiterbildungsangebot für Landwirte zu entwickeln."

Was genau passiert an der Uni Kassel zum Thema Soziale Landwirtschaft?

„Jedes Wintersemester gibt es ein Wahlfach Soziale Landwirtschaft mit Exkursionen zu sozialen Betrieben. In den vergangenen Jahren fanden fünf Tagungen zum Thema statt, darunter eine im internationalen Rahmen. Petrarca e.V., war Partner in mehreren europäischen Forschungsprojekten. Aktuell bearbeiten wir ein Projekt zur Ausbildung von Menschen mit Unterstützungsbedarf auf Höfen. Im Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften fehlt der Sozialen Landwirtschaft die Lobby, aber das Interesse der Studierenden an dem interdisziplinären Ansatz ist da, auch von Seiten Studierender der Sozialen Arbeit und Pädagogik. Die Berufschancen im Feld steigen insgesamt. Auch das ‚social Enterpreneurship', also soziales Unternehmertum und der Aufbau eigener Projekte in dem Bereich werden zunehmen."

Wie sehen Sie die Entwicklungschancen für lokale Betriebe in diesem Bereich?

„Im Werra-Meißner-Kreis gibt es tatsächlich wenige Betriebe, die sich in dem Bereich engagieren. Im Bereich Pädagogik gibt es bereits Vorzeigebetriebe: Mit dem Hutzelberghof in Oberrieden haben wir einen absolut vorbildlichen Schulbauernhof in der Nähe, und bei Bad Sooden Allendorf gibt es den Betrieb der Familie Menthe, der eng mit der Waldorfschule Eschwege kooperiert. Darüber hinaus wären aber Kooperationen von Höfen mit den Werraland-Werkstätten denkbar, indem Außenarbeitsplätze geschaffen werden, die zu regulären Beschäftigungsverhältnissen des ersten Arbeitsmarkts umgewandelt werden können. Das Wichtigste dabei istt die Begleitung und Unterstützung der Landwirte, die gewährleistet sein muss, damit der Mitarbeiter mit Assistenzbedarf keinen Schiffbruch erleidet.

Und es gibt viele weitere Menschengruppen – von der Jugendhilfe bis zu Tagesaufenthalten von Demenzkranken, Burn-Out Patienten und Kindergärten, für die Bauernhöfe ein therapeutisch und pädagogisch fruchtbares Umfeld darstellen können.

Biobetriebe, die in aller Regel vielseitiger strukturiert sind, eignen sich dafür besonders, und das soziale Arbeitsfeld kann so auch ein finanzielles Standbein von Betrieben werden."

Weitere Informationen:
www.soziale-landwirtschaft.de

Und auch, wenn kleinere Details nicht 100% stimmen (Thomas van Elsen wurde zum „Vorsitzenden" der DASoL befördert), haben wir uns sehr über die Berichterstattung gefreut – vielen Dank!

Auch in der Tageszeitung Witzenhäuser Allgemeine/HNA wurde am 23.1.17 berichtet:

Ist soziale Landwirtschaft marktfähig? Die Moderatoren Thomas van Elsen (links) und Janine Keilmann (rechts) diskutierten darüber mit (weiter von links) Manfred Schulze vom Hof Hauser, Jörg Kaiser (Biolandbetrieb Öx), Claudia Schneider (Thüringer Ökoherz), Susanne Leuschner (Biolandhof Reuland und Schöne) und Frank Radu (Hofgut Richerode) beim Filmgespräch im Capitol Kino. Foto: znb

Stärke der Menschen sehen

Kurzfilme zeigten Integration von Menschen mit Handicap in sozialer Landwirtschaft

WITZENHAUSEN. Sich öffnen und Menschen mit Handicap Perspektiven bieten – das ist Ziel der sozialen Landwirtschaft. Im voll besetzten Witzenhäuser Capitol Kino schauten sich die Besucher drei Kurzfilme an und diskutierten danach im Filmgespräch mit Moderator Thomas van Elsen und Janine Keilmann von der Universität Witzenhausen über Lösungsansätze und Beispiele im näheren Umfeld.

Während im ersten Film etwa 100 geistig behinderte Menschen mit Betreuern einen dynamischen Bio-Bauernhof in Schleswig Holstein bewirtschafteten, ging es beim Waldprojekt Mutra in Franken darum, ehemals drogenabhängigen Menschen eine lebenserfüllende Perspektive zu geben. Der dritte Kurzfilm zeigte psychisch erkrankte Menschen, die beim Gartenprojekt WAB Kosbach in Bayern ohne Arbeitsdruck neuen Lebensmut fassen, um sie wieder an das normale Leben mit einem selbstbestimmten Alltag heranzuführen.

Erfolgserlebnisse wichtig

„Wir müssen die Stärken der Menschen sehen und die Arbeit zu den Menschen bringen", sagte Frank Ruda vom Hephata-Bio-Hofgut Richerode, wo 13 Mitarbeiter und 52 Menschen mit Unterstützungsbedarf arbeiten. Wichtig sei, dass die Betreuer die Arbeitsbereiche soweit aufgliedern, dass jeder seine Teilhabe und sein Erfolgserlebnis hat. Die Mitarbeiter müssten den Einzelnen sehen und ein Feingefühl zwischen sozialer Betreuung und Produktionsablauf entwickeln. Dann laufe alles wie am Schnürchen.

Auch Jörg Kaiser vom Bio-Landbetrieb Öx in Frankershausen hat einen Menschen mit Unterstützungsbedarf in seinen Betrieb integriert. „Sebastian saß irgendwann auf dem Trecker und hatte keine Lust mehr, in den Werraland Werkstätten zu arbeiten", sagte Kaiser. Er nahm die Herausforderung an und hat eine Kooperation mit den Werraland-Werkstätten geschlossen. Auch wenn er sich in der Zusammenarbeit mit ihm etwas umstellen musste, hat sich Sebastian gut entwickelt und ist fester Bestandteil seines Betriebes.

Auch beim Hof Hauser, der Kinder und Jugendliche aus instabilen Familienverhältnissen betreut, spielen Landwirtschaft und Tiere eine große Rolle in der Therapie. Mit Landwirtschaft zur Selbstversorgung und pädagogischer Arbeit werden die Jugendlichen stabilisiert und auf ein selbstbestimmtes Leben vorbereitet.

Claudia Schneider vom Thüringer Verein Ökoherz berichtet über ein Konzept der sozialen Landwirtschaft, in dem traumatisierte Flüchtlinge über die Landwirtschaft therapiert werden sollen. Zum Scheitern verurteilt seien die Betriebe, die solche Menschen als billige Erntehelfer sehen, sagte Schneider.

Ergebnis des Abends: Die soziale Landwirtschaft bietet hervorragende Möglichkeiten, Menschen mit Handicap erfolgreich in die Arbeitswelt zu integrieren. (znb)

Angebote und Gesuche

Soziale Landwirtschaft Wir wollen nach 20 guten Jahren Neues wagen: Katharina (Kulturpädagogin/Buchhändlerin) und Wolfgang Dehlinger (Sozialarbeiter/Diakon) suchen ab ca. 2019 landwirtschaftliche PartnerInnen für 1 oder mehrere soziale Arbeitsfelder auf einem Biohof. Wir haben beide schon landwirtschaftlich gearbeitet und sind seit 2014 u.a. mit dem Modul „Soziale Landwirtschaft" der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde auf dem Weg. Infos von und zu uns gibt es ab 1. März auf der Homepage www.weites-feld.com.

Landbauwerkstatt Hof Dinkelberg

Wir, die Landbauwerkstatt Hof Dinkelberg bei Schopfheim, bieten ab sofort bzw. nach Vereinbarung eine unbefristete Stelle als

Gemüsegärtner/in mit Schwerpunkt Betreuung

Teilzeit/Vollzeit (80-100%)

Unser Betrieb
Wir bewirtschaften unseren Biobetrieb seit 2004 nach Demeter–Richtlinien. Produktionsschwerpunkte sind die Mutterkuhhaltung und der Gemüsebau. Insgesamt umfasst der Hof rund 100 ha. Der Betrieb wird gemeinschaftlich geführt, integriert in breitem Umfang Menschen mit Betreuungsbedarf und pflegt eine rege Öffentlichkeitsarbeit. Vermarktungsschwerpunkt ist die Direktvermarktung mit Lieferservice und Wochenmarkt. Außerdem schälen wir Kartoffeln für einige Großküchen. Näheres siehe unter www.hof-dinkelberg.de

Stellenbeschreibung
Ihr Aufgabenschwerpunkt liegt in der Betreuung von 8 – 12 Personen mit psychischer Erkrankung oder Burnout-Syndrom im Rahmen unserer Gemüseproduktion und der Kartoffelschälküche. Im Mittelpunkt steht hier die Integration dieser Menschen ins Arbeitsleben. Wichtig ist auch die Zusammenarbeit einerseits innerhalb des Betreuerteams (3 Mitarbeiter) und andererseits innerhalb des Gärtnerteams (ca. 4 Mitarbeiter). Nach und nach werden Sie im Bereich Betreuung Leitungsaufgaben übernehmen.

Ihr Profil
Sie haben idealerweise bereits Erfahrung in den Bereichen Pädagogik/Sozialtherapie und Gartenbau. Die Verbindung von beidem ist Ihnen ein wichtiges Anliegen. Eine Ausbildung in einem der Bereiche setzen wir voraus. Sie kennen außerdem bereits die Anthroposophie oder sind interessiert dafür.
Sie sind freundlich und teamfähig. Sie bringen Flexibilität für – manchmal auch kurzfristig – wechselnde Aufgaben mit und haben keine Scheu vor organisatorischen Aufgaben. Zudem besitzen Sie einen gültigen PKW-Führerschein.

Beginn der Anstellung
Nach Vereinbarung.

Bewerbung
Kambium e.V.
z.Hd. Markus Hurter
Rebacker 2
79650 Schopfheim

Telefon 07622 / 68 443 443; E-Mail: info@hof-dinkelberg.de, www.hof-dinkelberg.de

Unsere Website ...

wird betreut von **Katrin Jahnkow**. **Terminhinweise, Protokolle etc. bitte zusätzlich an folgende Mailadresse senden: Katrin.Jahnkow@petrarca.info!**

www.Soziale-Landwirtschaft.de

Anlagen: **Anmeldeformular Tennental**
Formular Fördermitgliedschaft / Spende